

«CC-Förderimpuls» Konzept zur Anschubfinanzierung von Projekten im Bereich Caring Communities (CC)

Inhaltsverzeichnis

1. Idee und Konzept des CC-Förderimpulses	1
2. Förderbereich – Was unterstützen wir?	2
3. Förderkriterien (Vorprüfung)	4
4. Beurteilungskriterien.....	5
5. Ablauf.....	6
6. Austausch im Netzwerk Caring Communities	7

1. Idee und Konzept des CC-Förderimpulses

1.1 Ausgangslage und Grundidee

Das Netzwerk Caring Communities Schweiz wurde 2017 vom Migros-Kulturprozent initiiert. Eine breite Trägerschaft setzt sich dafür ein, neue Projekte im Bereich «Caring Communities» (CC) zu ermöglichen, bestehende zu stärken, zukunftsweisende Modelle sichtbar zu machen und die Vernetzung innerhalb der CC-Bewegung in der Schweiz zu fördern. Mit einer Anschubfinanzierung soll zudem **der Aufbau oder die Weiterentwicklung von Projekten** unterstützt werden.

Jährlich stehen dem CC-Förderimpuls total 120'000 Franken zur Verfügung. Die Förderbeiträge werden regional in einem partizipativen Prozess zugeteilt. Mit dem Förderimpuls wird eine **niederschwellige Anschubfinanzierung von maximal 5'000 Franken** für den Aufbau oder die Weiterentwicklung von *Caring Communities* geleistet. Ein Antrag zur Unterstützung kann jederzeit über www.caringcommunities.ch/foerderimpuls eingereicht werden.

1.2 Teilnahmebedingungen

Einen Förderantrag einreichen können lokale Initiativen aus der ganzen Schweiz, die eine *Caring Community* planen oder ein Projekt oder lokales Netzwerk im Bereich *Caring Communities* weiterentwickeln oder aufbauen möchten. In erster Linie unterstützt werden Projekte mit klarem Praxisbezug.

Eine im laufenden Kalenderjahr geförderte *Caring Community* muss ein Kalenderjahr aussetzen, bevor sie sich wieder bewerben kann. Neu- oder Wiedereinreichungen von abgelehnten Anträgen sind im laufenden Kalenderjahr zu jeder Zeit möglich. Im Falle einer erneuten Antragstellung können als «Weiterentwicklung» konkrete neue Vorhaben oder Projekte einer CC geltend gemacht werden.

2. Förderbereich – Was unterstützen wir?

Die geförderten *Caring Communities* können sich auf alle Lebensphasen und -bereiche beziehen. Der Förderimpuls orientiert sich an folgender **Definition**:
«Eine *Caring Community* ist eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam wird Verantwortung für soziale Aufgaben wahrgenommen, wobei Vielfalt, Offenheit und Partizipation beachtet und gestaltet werden.»

Gestaltung einer Caring Community

Caring Communities können unterschiedlich ausgeprägt sein (Abbildung 1). Sie vereinen Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und entstehen dort, wo Menschen sich für das Zusammenleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen.

Wir unterstützen sowohl CCs, die an der Basis der Pyramide ansetzen und so Grundlagen für das Entstehen von CCs schaffen, sowie auch CCs, in denen Care-Aufgaben in einer Gemeinschaft gemeinsam gestaltet und verantwortet werden.



Abbildung 1: Caring-Community-Pyramide – vom Individuum zur Gemeinschaft (R. Sempach, 2019)

Elemente einer Caring Community

Die verschiedenen Elemente (7E) einer *Caring Community* bieten eine weitere Orientierungshilfe in der Auseinandersetzung mit den Ausprägungen einer CC. Weitere Ausführungen zum 7E-Modell unter: <https://caringcommunities.ch/caring-community-begriff/>



Abbildung 2: 7E-Modell einer Caring-Community (P. Zängli, 2020)

Praxisbeispiele von Caring Communities

Eine Gruppe von Nachbarinnen und Nachbarn mietet ein leeres Lokal und richtet einen Treff für das Quartier ein. Der geschaffene Raum soll das Kontaktknüpfen und die persönliche Begegnung niederschwellig ermöglichen und längerfristig mit der schon existierenden Nachbarschaftshilfe verknüpft werden.

Eine Gruppe von lokalen Kulturbesessenen möchte die Vielfalt ihres kulturellen Schaffens vertiefen: Sie wollen über die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen vor Ort und die Gestaltung von öffentlichen Aktionen aktiv potenzielle Interessierte für ihre Gruppe suchen. Ziel ist ein inklusives, diverses Kollektiv, welches Türen für die soziokulturelle Teilhabe öffnet.

Das Fachgremium Soziales und Gesellschaft einer Gemeindeverwaltung initiiert das Projekt «Kontaktbänkli»: Im ganzen Dorf werden neue Sitzbänke installiert und über das ganze Jahr mit verschiedenen öffentlichen Anlässen be-

spielt, welche die Begegnung und den Austausch zwischen den Einwohnenden stärken. Einwohnende können sich mit Ideen für Anlässe zu jeder Zeit an die Gemeindeverwaltung wenden.

Eine Gruppe von Müttern und Vätern initiiert einen Kinderhütendienst und organisiert gemeinschaftliche Anlässe für Familien. Dadurch entstehen Bekanntschaften zwischen Familien, die im weiteren Verlauf das Beziehungsgeflecht der Gruppe stärken.

Eine Gruppe von Tauschbegeisterten betreibt zusammen eine regionale Tauschbörse. Nun möchten sie diese ausbauen, damit über das Tauschen hinaus auch Begegnungen zwischen den Teilnehmenden entstehen. Mit der Erweiterung durch eine Interessensbörse versuchen sie, auch den sozialen Austausch innerhalb der Gruppe zu fördern.

Die Bewohnenden einer Wohnbaugenossenschaft betreiben zusammen einen Gemeinschaftsraum mit verschiedenen selbstorganisierten Angeboten. Ihre Gemeinschaft möchten sie für die erweiterte Nachbarschaft, insbesondere auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Migrationszentrums, öffnen und sich somit zu einer offenen, sorgenden Gemeinschaft weiterentwickeln. Sie öffnen ihre Anlässe auch für Externe, beziehen Bewohnende des Migrationszentrums aktiv in die Planung ihrer Anlässe mit ein und veranstalten auch ausserhalb ihres Gemeinschaftsraums Aktionen.

3. Förderkriterien (Vorprüfung)

Förderrahmen

Ab 2021 unterstützen wir primär kleinere, lokale Initiativen, für welche die max. 5'000 CHF einen wesentlichen Beitrag darstellen, sowie innovative Pilotprojekte mit einem eindeutigen CC-Fokus. Mit der Anschubfinanzierung wird der Aufbau oder die konkrete Weiterentwicklung von *Caring Communities* unterstützt.

Gegenseitige Sorgekultur

Initiativen gehen über das Anbieten von Unterstützung/Hilfe hinaus und streben die Entwicklung einer gegenseitigen Sorgekultur an.

Haltungen / Werte

Die CC ist mit CC-Werten/Haltungen vereinbar. Offenheit, eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und die Berücksichtigung von Diversity-Themen sind dafür grundlegend.

Unterlagen, Budget

Der Antrag ist vollständig und es liegt ein Grobbudget vor. Zudem soll transparent sein, wer das Projekt allenfalls mitfinanziert.

Organisation und aktueller Stand

Folgende Anträge werden nicht unterstützt:

- Anträge von Einzelpersonen
- Kommerzielle Organisationen oder Projekte mit überwiegend kommerziellem Hintergrund
- Projekte, die bereits abgeschlossen sind

Rechtlicher Rahmen

Von einer Förderung ausgeschlossen sind *Caring Communities*, die der Vermittlung ideologischer oder totalitärer Inhalte dienen / diffamierende, anstössige, rassistische, sexistische, diskriminierende oder andere undemokratische Ziele verfolgen /

Projekte mit parteipolitischem Hintergrund / nur für Menschen einer spezifischen religiösen Institution zugänglich sind / ausschliesslich der Promotion einer Institution dienen.

4. Beurteilungskriterien

Die folgenden Kriterien bieten eine Orientierungshilfe, worauf bei der Beurteilung der Anträge Wert gelegt wird.

Gesellschaftlicher Zweck / Sinnhaftigkeit

Das Projekt erfüllt einen gesellschaftlichen Zweck resp. hat eine dahingehende Sinnhaftigkeit.

Gleichberechtigtes Zusammenleben

Das Projekt fördert das gleichberechtigte Zusammenleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Quartier / in der Gemeinde.

Entwicklung und Stärkung einer Sorgeskultur

Das Projekt fördert eine Lebensweise oder Zusammenarbeit, in der Sorge für andere und für das Umfeld ein fester Bestandteil ist. Im Projekt organisiert man sich gemeinschaftlich. Die gemeinsame Gestaltung und Verantwortung von Aufgaben sind fester Bestandteil der Community.

Partizipation

Die Zielgruppe wird auf Augenhöhe eingeladen. Die teilhabenden Personen können das Projekt aktiv und soweit wie möglich gleichberechtigt mitgestalten. Es wird eine Kultur des Miteinanders angestrebt. Kontinuierliche Informierung und Reflexion sind Bestandteil des Partizipationsprozesses.

Kooperation

Die Antragsstellenden haben sich Gedanken über mögliche Vernetzungen mit anderen Initiativen oder Organisationen gemacht.

Organisation

Die Selbstorganisation wird angestrebt und aktiv gefördert.

Niederschwelligkeit

Die Zugänge zur CC werden niederschwellig gestaltet (z.B. Teilnahmekosten, Erreichbarkeit, Sprache, Barrierefreiheit).

Kommunikation

Die Kommunikation mit den Zielgruppen und die Öffentlichkeitsarbeit ist integraler Bestandteil des Projektes.

Nachhaltigkeit

Das Projekt plant eine langfristige Verankerung.

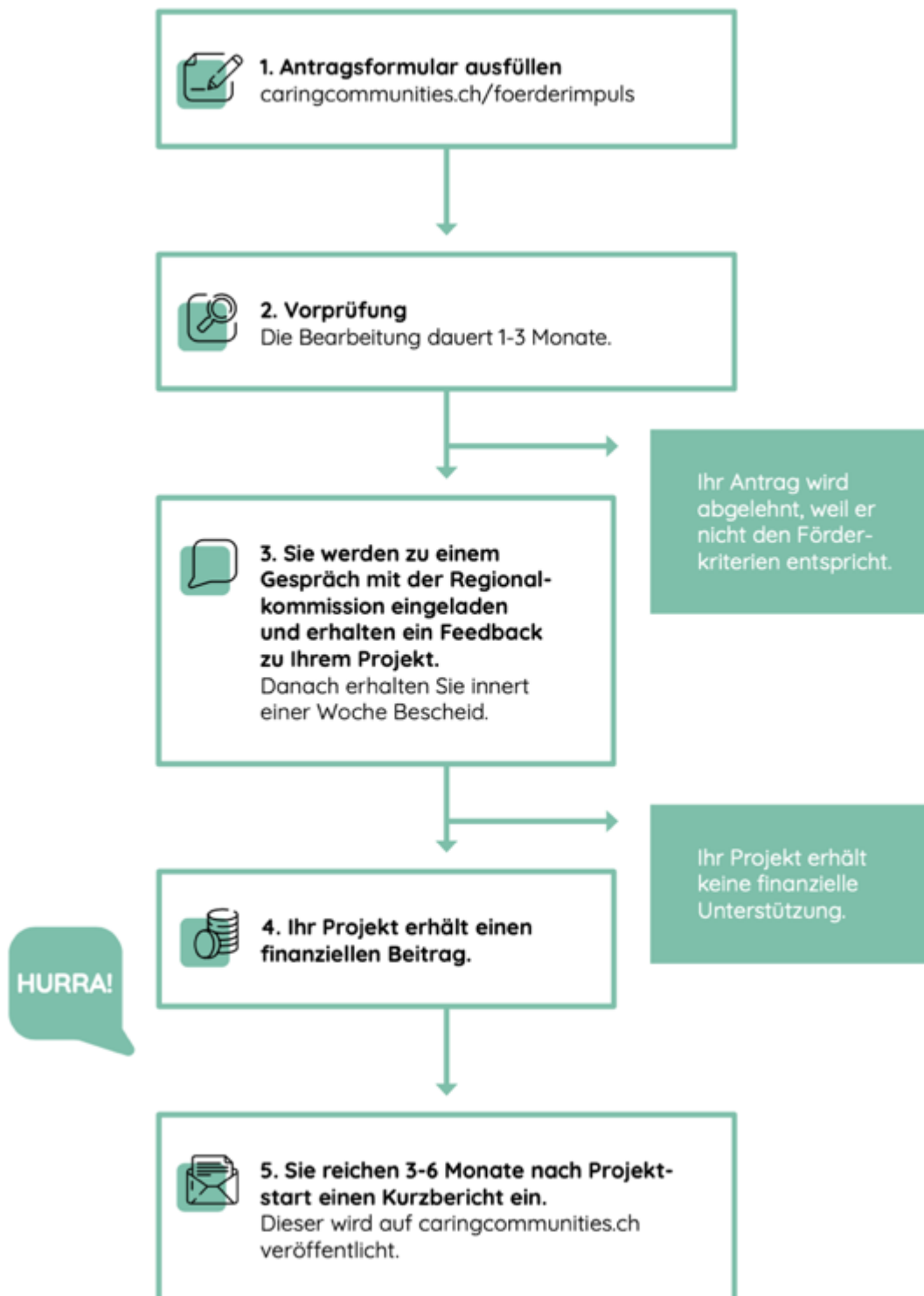
Finanzierung

Die Finanzen sind nachvollziehbar, transparent und es wird ein sinnvoller Zweck für den beantragten Förderbeitrag beschrieben.

Realisierbarkeit

Das Projekt scheint realisierbar zu sein.

5. Ablauf



Erläuterungen zum Ablauf

Einreichung	Ein Förderantrag kann jederzeit über das Online-Formular auf www.caringcommunities.ch/foerderimpuls eingereicht werden.
Prüfung und Rückmeldung	Die Vorprüfung erfolgt durch das CC-Projektteam und durch die zuständige Regionalkommission (RK).
Treffen mit der Regionalkommission	Nach einer positiven Vorprüfung lädt die Regionalkommission zwei Vertreter/innen des Förderantrags zu einem Treffen ein, an welchem das Projekt präsentiert und diskutiert wird. Der Austausch soll die Wissenserweiterung unter allen Beteiligten fördern. Falls die RK lediglich aufgrund des Antragsformulars und beispielsweise eines telefonischen Austausches einen Entscheid fällen, wird die Teilnahme an einer «CC-Werkstatt» empfohlen.
Förderimpuls-Vereinbarung	Die Regionalkommission entscheidet, ob und mit welchem Beitrag die CC unterstützt wird. In einer schriftlichen Vereinbarung werden die zentralen Eckpunkte für die Unterstützung festgehalten.
Dokumentation www.caringcommunities.ch	Mit der Förderimpuls-Vereinbarung wird auf der CC-Plattform ein Profil mit einem Kurzbeschrieb Ihrer CC erstellt. Spätestens 6 Monate nach Projektstart werden dort die wichtigsten Erfahrungen und Erkenntnisse in einem Kurzbericht kommuniziert. Damit werden die Learnings für andere sichtbar gemacht und der nationale Austausch innerhalb der <i>Caring-Communities</i> -Bewegung gefördert.
Auszahlung Förderbeitrag	Für die Zahlungsabwicklung (IBAN, Name, Adresse der/des Kontoinhabers/in) ist das Projektteam des Netzwerks Caring Communities verantwortlich.

6. Austausch im Netzwerk Caring Communities

Nebst der finanziellen Unterstützung bietet das Netzwerk verschiedene Plattformen zur Information und Vernetzung. Alle Förderimpuls-Antragstellenden sind eingeladen, diese Austauschmöglichkeiten zu nutzen: Webseite, Workspace Slack, Jahrestagung, Praxistreffen etc.